Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 341. Morgenblatt Freitag, den 24. Juli 1868.

Selbstverwaltung.

Die „Provinzial-Correspondenz“ brachte in ihrer neuesten Nummer einen Artikel, „Selbstverwaltung in den Provinzen“ überschrieben, welcher zu erkennen gab, erstens, daß die Staatsregierung nach wie vor an dem Gedanken festhält, den Provinzen die Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten in größerem Maße als seither zu überlassen; sodann, daß der erste Schritt auf diesem Wege die Unterstellung der verschiedenen ständischen Fonds und Institute unter eine einheitliche ständische Verwaltung sei.

Man hätte erwarten sollen, daß dieser Artikel allgemeine Zustimmung habe finden müssen, denn „Selbstverwaltung“ ist ja eine der hauptsächlichsten Forderungen des Liberalismus, wie eines gesunden Konservatismus, und wenn, wie die Erfahrung gelehrt hat, mit der lediglichen Aufstellung eines Prinzips noch sehr wenig für das staatliche Leben gewonnen sei, so hätte man sich der praktischen Handhabe, auf welche dort hingewiesen wurde, um so mehr freuen müssen; indessen hat man liberalerseits an den Artikel nun die Forderung geknüpft, daß, bevor von provinzieller Selbstverwaltung die Rede sein könne, erst das ständische Prinzip, auf welchem die Kreis- und Provinzial-Vertretung basire, zu Gunsten des konstitutionellen beseitigt werden müsse.

Also eine theoretische Forderung zur Ablehnung eines praktischen Bedürfnisses! Der Einwand hätte einen Schein von Berechtigung, wenn den Provinzial-Vertretungen noch ein tief eingreifender Antheil an der Gesetzgebung zustände; es ließe sich dann behaupten, daß die Verschiedenheit des Prinzips, auf welchem Provinzial- und Landesvertretung basiren, kein gedeihliches Ineinandergreifen erwarten ließen, daß vielmehr die Verschiedenheit des Ausgangspunktes auch auf verschiedene Wege nach entgegengesetzten Zielen einzulenken nöthige; wie aber eine gedeihliche Verwaltung nur unter Voraussetzung des konstitutionellen Prinzips möglich sein solle — das ist weder in Gedanken erfindbar, noch durch die Thatsachen und Erfahrungen bewiesen.

Es ist ein großer Uebelstand, daß die Kritik unserer politischen Verhältnisse tonangebend von der Hauptstadt der Monarchie ausgeht und daß man dort wenig oder gar keine Einsicht in die provinziellen Zustände und Bedürfnisse besitzt oder sich zu verschaffen für nöthig findet. Man würde sich sonst gesagt sein lassen, daß die von den Ständen ins Leben gerufenen Institute aller Orten als ein Segen der resp. Provinzen betrachtet werden und daß die ständische Verwaltung derselben sich überall der größten Popularität erfreut, so daß selbst in Ostpreußen, wo man sich am meisten in abstrakter Politik gefällt, alle Bemühungen vergeblich gewesen sind, die ständischen Institute und ihre ständische Verwaltung in der Werthschätzung des Publikums zu untergraben.

Wenn aber eine Maschine gut arbeitet, soll man sie beseitigen, weil ihre Konstruktion auch eine andere, simplere sein könnte?

Die Sache liegt doch einfach so, daß in den Provinzen Organe der Selbstverwaltung vorhanden sind, welche sich eines so großen Vertrauens erfreuen, daß die Provinzen ihnen gern und freudig einen größern Wirkungskreis gönnen würden, wie es auch die Regierung im Sinne hat und die Erfahrung hat gezeigt, daß, wo ihnen dieser größere Wirkungskreis schon zusteht, wie z. B. in der Lausitz, der Erfolg ein segensreicher war.

Es ist möglich, daß eine aus individuellen Wahlen hervorgehende Kreis- und Provinzial-Vertretung die Verwaltung noch besser führt; es wird jedenfalls ein vergebliches Bemühen sein, die künftige Kreis-Ordnung, welche ja in Vorbereitung ist, nach andern als nach konstitutionellen Prinzipien zu gestalten; aber sollen wir des Guten, welches wir besitzen, entbehren um des möglichen Bessern willen?

Glücklicher Weise liegt es in der Hand der Regierung, aus eigener Macht den Provinzen ein gut Theil der ihnen wünschenswerthen Selbstverwaltung zu gewähren, ohne daß sie gezwungen werden, ihre Wohlfahrt und ihr Gedeihen lediglich theoretischen Ansprüchen hintan zu stellen.

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. Aus Königsberg liegt über die Verhältnisse des Regierungsbezirks der „Prov.-Corr.“ folgende Mittheilung vor: Unter der arbeitenden Klasse ist nach den übereinstimmenden Berichten aus sämmtlichen landräthlichen Kreisen ein wirklicher Nothstand gegenwärtig überhaupt nicht mehr vorhanden. Die zahlreichen öffentlichen Arbeitsstellen, welche bei der trockenen Witterung einen schwunghaften Betrieb gestatten, gewähren neben den Feldarbeiten reichliche Gelegenheit zum Verdienst, und letzterer ist, da auch die Preise der Lebensmittel jetzt einigermaßen gesunken sind, zum Unterhalte der Arbeiter und ihrer Familien ausreichend. Auch die Frauen der Arbeiter finden hinlänglichen Erwerb bei den für sie geeigneten Arbeiten. Der Preis des Roggens stellt sich jetzt auf 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., der der Kartoffeln auf 1 Thlr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. durchschnittlich, letzterer in den südlichen Kreisen Allenstein, Osterode, Neidenburg und Ortelsburg nur auf 15 bis 25 Sgr. Weniger durchgreifend ist die Besserung der Lage des kleinen Handwerkerstandes, dem es noch immer sehr an Gelegenheit zum Verdienst fehlt. Es haben daher nicht wenige Handwerker, namentlich aus den kleinen Städten, einstweilen ihre Zuflucht auch zu den gewöhnlichen Handarbeiten an den öffentlichen Arbeitsstellen nehmen müssen. Am hiesigen Orte ist, weil der Schifffahrts- und Handels-Verkehr dieses Sommers selbst über Erwarten gering ausgefallen, auch der Ankauf gewerblicher Erzeugnisse seitens des platten Landes noch verhältnißmäßig sehr eingeschränkt ist, die allgemeine Lage des Handels- und Gewerbestandes, so wie der von selbigen beschäftigten zahlreichen Tagelöhner-Klasse noch immer eine recht gedrückte. Auch die Lage der ländlichen Grundbesitzer läßt leider noch viel zu wünschen übrig. Nachdem durch die wirksame Unterstützung des Staats und das günstige Frühjahrs-Wetter die Möglichkeit gegeben war, die nur sehr unzulängliche und mangelhaft ausgeführte Winter-Bestellung durch eine ausreichende und günstige Sommerungs-Bestellung zu ergänzen, war die Hoffnung der Landwirthe insbesondere auch auf die Sommerung gestützt. Die erst in neuester Zeit durch Regen unterbrochene anhaltende außerordentliche Dürre hat indeß diese Hoffnung wesentlich beeinträchtigt und das Sommergetreide wird jedenfalls im Stroh sehr zurückbleiben, während sich der Körner-Ertrag zwar noch nicht übersehen läßt, im besten Falle aber doch wohl nur ein mittelmäßiger sein wird. Das Winter-Getreide steht dagegen, je nach der Lage und Beschaffenheit des Bodens und nach der vorangegangenen besseren oder schlechteren Bestellung, sehr verschieden: während es vielfach einen recht erfreulichen Stand zeigt, ist es anderwärts nur sehr dürftig. Viel wird nun noch von dem Gerathen der Kartoffeln abhängen, die bis jetzt im Allgemeinen gut stehen und namentlich von den kleinen Leuten in diesem Jahre stark angebaut sind. Sollten dieselben nicht von der Krankheit befallen werden, auch der Weizen vom Roste frei bleiben und das Wetter zur Erntezeit nicht etwa zu ungünstig sein, so steht zu erwarten, daß das nächste Jahr einen außerordentliche Abhülfe-Maßnahmen erfordernden Nothstand im hiesigen Bezirke nicht bringen wird, wenngleich die Nachwehen dieses Jahres sich selbstverständlich noch recht fühlbar machen werden. Die Thätigkeit der Unterstützungs-Vereine ist jetzt überall entweder ganz eingestellt, oder doch auf einen äußerst geringen Umfang, namentlich zu Gunsten einzelner kranker oder besonders nothleidender Familien beschränkt. Dagegen wird die Kommunal-Armenpflege noch vielfach stark in Anspruch genommen. Der allgemeine Gesundheits-Zustand kann, nachdem nunmehr der Typhus nur noch in wenigen Ortschaften und auch hier nur vereinzelt auftritt, als ein befriedigender bezeichnet werden.

— Dem Vernehmen nach hat die türkische Regierung an Preußen das Anliegen gestellt, ihr zu Zwecken ins Leben zu rufender Heeres-Reformen eine entsprechende Anzahl Militärs des Offizier- und Unteroffizierstandes als Instruktoren auf eine bestimmte Zeitdauer zur Disposition stellen zu wollen.

Kiel, 20. Juli. Die russische Korvette „Witiaz“ ist gestern Nachmittag von hier nach Kronstadt abgegangen. Seit dem 13. d. M. ist vom Marine-Ministerium das Kanonenboot „Skorpion“ dem Korvetten-Kapitän Hassenstein zur Verfügung gestellt zur Ausbildung des Maschinen-Personals. Unter Vorsitz des Kapitäns Hassenstein ist eine Kommission ernannt, um mit dem Spakowski'schen Nothsignal-Apparaten Versuche anzustellen.

München, 20. Juli. Die Zollparlaments-Abgeordneten Dr. Marquard Barth und Crämer haben sich jüngst vor ihren Wählern über das Zollparlament ausgesprochen, ersterer in einer gedruckten Zuschrift, letzterer (wie bereits von uns mitgetheilt) mündlich vor einer Versammlung in Nürnberg. Dr. Barth bezeichnete seine und seiner Genossen Stellung als eine „gewissermaßen zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittepartei vermittelnde“. Bezüglich des Trinkspruchs auf Graf Bismarck, wegen dessen er von der ultramontanen Presse, natürlich voran, ganz unbeschreibliche Angriffe zu erdulden hatte, motivirte Barth seine Auffassung wörtlich, wie folgt: „Ich war der Meinung, es gezieme sich, bei dem Feste, das die Entstehung des Zollparlaments zu feiern bestimmt war, auch des Mannes zu gedenken, dem wir diese Schöpfung zunächst verdanken, und es sei passend, daß ein Süddeutscher das thue, nachdem erst durch das Hinzutreten der süddeutschen Abgeordneten zu dem norddeutschen Reichstag das Zollparlament erwachsen ist (wie denn auch bei dem Feste in Kiel ein Süddeutscher, der badische Ministerialrath Kilian, dasselbe Geschäft besorgte). Ich kann mich nicht rühmen, durchweg ein politischer Gesinnungsgenosse des Herrn Grafen zu sein, denn wenn ich auch niemals den Traum einer deutschen Republik mitgeträumt, sondern zu aller Zeit monarchische Einrichtungen für unsere deutschen Verhältnisse als nothwendig erkannt habe, so habe ich doch ebenso mein ganzes politisches Leben hindurch für das äußerste Maß bürgerlicher Freiheit gekämpft, welches mit der Aufrechterhaltung einer ausreichenden Staatsgewalt verträglich ist, und so würde es nicht schwer sein, aus der Vergangenheit des jetzigen Kanzlers des norddeutschen Bundes Momente anzuführen, in welchen ich ihm, wäre ich dazu berufen gewesen, eben so lebhafte Opposition gemacht haben würde, als irgend ein Mitglied des damaligen preußischen Abgeordnetenhauses; es könnte auch vorkommen, daß er mich in einem deutschen Parlament, wäre der deutsche Bundesstaat einmal fertig, je nachdem er dann seine Politik einrichten würde, in den Reihen seiner Gegner fände; aber das Alles kann mich nicht abhalten, die Verdienste anzuerkennen, die er um Deutschlands organische Neubildung hat; in diesem für jetzt wichtigsten Punkte ist er mir der Mann, den wir brauchen, und von dem ich überzeugt, daß er so leicht nicht zu ersetzen wäre.“

Ausland.

Triest, 18. Juli. Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. durch einen Revolverschuß getödteten Kadetten Franz Sussa des 17. Infanterie-Regiments statt. Hinter dem mit Blumen übersäeten Sarg schritten die beiden Schwestern des Verstorbenen, zwei junge Mädchen, sodann das ganze Offizierkorps der hier liegenden Truppen und eine von Laibach eigens hierher gekommene Deputation von acht Offizieren seines Regiments in Parade einher. Der Unglückliche befand sich hier auf Urlaub und war eben bei seinen beiden Schwestern zum Besuch, als er vom Fenster aus den Tumult beim Café Chiozza bemerkte. Er trat aus dem Hause, um die Ursache des Zusammenlaufs zu erfragen, als er rücklings mit einem Revolver niedergeschossen wurde. Man will Alles auf die Schultern der unglücklichen Territorial-Miliz und der übrigens sehr schlecht geleiteten Polizeiwache zurückwälzen. Man hatte anfänglich die Absicht, sich in demonstrativer Weise in corpore an dem Leichenbegängniß zu betheiligen, dieses Ansinnen wurde aber von Baron Wetzlar mit dem Bedeuten zurückgewiesen, daß es natürlich Jedem freistehe, sich dem Leichenbegängniß anzuschließen, daß aber Korporationen vom Civil als solchen kein Platz eingeräumt werden könne. Unsere Zustände werden im Allgemeinen immer unangenehmer, wenn auch im Augenblicke keine Tumulte stattfinden, so liegt doch ein Etwas in der Luft, das jeden Augenblick die Wiederholung der erlebten Auftritte befürchten läßt. Die Milizen trauen sich auch im Civilkleide nicht in die Stadt und die Städter meiden Ausflüge und Spaziergänge auf die umliegenden Höhen. Auch am 19. und 20. sind Landleute, die nach der Stadt kamen, mißhandelt worden, einer sogar schwer. Allen Nachrichten zufolge, ist die Bewegung durch die Italianissimi geschürt.

Brüssel, 21. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind heute Nachmittag hier eingetroffen. Der italienische Gesandte Graf Barral war ihnen bis Verviers entgegengefahren, in Brüssel wurden sie an der Station von dem General-Konsul Errera und dem Personale der italienischen Gesandtschaft empfangen. Die Königin wird in den nächsten Tagen nach Spa reisen und der König ihr zu Anfang des nächsten Monats folgen; die Gerüchte von einem Besuche des Königs bei dem Kaiser in Plombières, so wie von des letzteren Besuche bei den Festungsmanövern zu Tournay sind ohne Grund.

Haag, 17. Juli. Auf sein Ansuchen wurde der Prinz Friedrich der Niederlande, welcher sich zur Zeit mit seiner Familie in Muskau aufhält, wo der König und die Königin von Schweden, seine Tochter, ihn nächstens besuchen werden, von seinen Funktionen als Artillerie-Inspektor und Feldmarschall der niederländischen Armee enthoben.

— Am 30. Mai nächsten Jahres wird es 250 Jahre sein, daß die Niederländer Batavia, die Hauptstadt der Insel Java, stifteten. Man trifft dort bereits Anstalten, um diesen Jahrestag großartig zu feiern. — Die Polizei hat so eben eine Menge seit längerer Zeit am Zollamte Venlo verübter Fälschungen entdeckt. Wie verlautet, fälschte der dortige Zoll-Inspektor die den Waaren beigegebenen Deklarationen, indem er den aufgegebenen Werthbetrag beträchtlich herabsetzte, was demselben erlaubte, die Waaren gegen Erlegung dieses herabgesetzten Betrages für seine eigene Rechnung zu behalten. Die Entdeckung fand in Folge wiederholter Klagen preußischer Kaufleute statt, welche fast ausschließlich durch die Fälschungen des verhafteten Inspektors beeinträchtigt wurden.

Bern, 20. Juli. Laut einer so eben von offizieller Seite zugegangenen Mittheilung hat die gegenwärtig in Wien versammelte europäische Telegraphen-Konferenz in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, den schweizerischen Bundesrath mit der Organisation eines internationalen Telegraphenbureau's zu beauftragen, resp. ihm den Wunsch auszusprechen, die Annahme eines bezüglichen Mandats nicht verweigern zu wollen. Herr Curchod, der Vertreter der Schweiz auf der Konferenz, hat dem Bundesrathe auf telegraphischem Wege von diesem Beschlusse Nachricht gegeben, worauf der Bundesrath sofort Sitzung gehalten und „in Würdigung des der schweizerischen Verwaltung durch diese Schlußnahme geschenkten Vertrauens“ die Annahme des ihm zu Theil gewordenen Mandats beschlossen hat. Eine nach der Sitzung des Bundesrathes nach Wien abgegangene Depesche hat Hrn. Curchod zu Händen der Konferenz von diesem Beschlusse sofort in Kenntniß gesetzt. Des Ferneren beschloß der Bundesrath in der gleichen Sitzung, seinen General-Konsul in Washington, Herrn Hitz, zu beauftragen, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten von Nordamerika weilende chinesische Gesandtschaft zu einem Besuche in der Schweiz einzuladen Behufs Eröffnung von Unterhandlungen über einen Handelsvertrag mit China. Laut Bericht des Herrn Hitz hat sich jene Gesandtschaft ihm bereits in einer Weise geäußert, welche die Annahme der Einladung außer Zweifel läßt.

Paris, 21. Juli. Die Frage, ob die Verwaltung ohne Hinzuziehung des gesetzgebenden Körpers, also durch einfaches Dekret, über die Wasserstraßen verfügen könne, gab in der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 20. Juli zu einer einer längeren Diskussion Anlaß. Dieselbe wurde dadurch hervorgerufen, daß man bei Besprechung der Kanalisirung Frankreichs die Arbeiten zur Sprache brachte, welche die Stadt Paris macht, um sich mit Wasser zu versehen. Bekanntlich hat dieselbe sich bereits die Vannes zugeeignet, und geht jetzt mit dem Gedanken um, auch einen Theil der Gewässer der Loire für ihren Gebrauch in Anspruch zu nehmen. Pouyer-Quertier beantragte, daß solche Arbeiten in Zukunft nicht mehr ohne Hinzuziehung des gesetzgebenden Körpers vorgenommen werden sollen. Früher, als man noch nicht die Mittel gehabt, die Flüsse mit Leichtigkeit ihrem ursprünglichen Laufe abwendig zu machen, habe die Sache keine ernsten Seiten gehabt, heute aber, wo solche Arbeiten ungewöhnlich erleichtert seien, biete die Verwaltung nicht mehr hinreichende Garantien, und man dürfe ihrer Willkür nicht das Schicksal der Wasserstraßen anheimstellen und nicht zugeben, daß ein einfaches Dekret hinreiche, um eine ganze Gegend ihrer Gewässer zu berauben, um sie anderen Orten zuzuwenden. — Pelletan freut sich darüber, daß die Wissenschaft so weit gekommen ist, dürre Gegenden mit Wasser versehen zu können, aber er will auch, daß der gesetzgebende Körper sein Wort mitredet. Was die Wasser der Loire anbelangt, so meint man, man würde davon nie genug nach Paris bringen können, um die Verwaltung des Herrn Seine-Präfekten rein zu waschen. (Allgemeines Gelächter.) — Präsident (sehr naiv): Das ist ein sonderbarer und sehr wenig

ernsthafter Schluß, wie auch die Aufnahme beweist, welche die Kammer demselben hat zu Theil werden lassen. Gehen wir darüber hinweg. (Unbändiges Gelächter.) Der Regierungs-Kommissar de Franqueville giebt einige Erklärungen über den Stand der Wasserbauten, wobei er verspricht, daß die Generalräthe konsultirt werden sollen.

Florenz, 20. Juli. Gestern hat die Kammer mit einer Mehrheit von nur zehn Stimmen die beträchtliche Entschädigung für das konfiszirte Vermögen zweier Töchter Ferdinands II. bewilligt. Am Ende der Sitzung brachten die Abgeordneten Ferrari und Mancini eine Interpellation über die Haltung ein, welche die Regierung gegenüber der letzten päpstlichen Bulle einzunehmen gesonnen sei. Man behauptet hier, daß in Hinsicht auf das Konzil die italienische Regierung in Rom von Neuem die Anerkennung des Königreiches so wie die Zulassung desselben zu der Kirchenversammlung beantragt habe. Sie habe aber in Rom eine vollständige Zurückweisung gefunden und ihre offiziösen Gesandten seien gar nicht vom Papste empfangen worden. Hierauf habe Menabrea die Verwendung der Höfe von Wien und Paris für sich in Anspruch genommen; man habe ihm indessen geantwortet, die betreffenden Regierungen dächten selbst nicht daran, sich auf dem Konzile vertreten zu lassen. Die ganze Nachricht ist uns sehr unwahrscheinlich.

— Aus Rom wird aus guter Quelle gemeldet, daß die Kurie gar nicht daran denke, Souveräne zu dem Konzile einzuladen. Es sei dies eine mittelalterliche Förmlichkeit, die nicht mehr in die Neuzeit hineinpasse.

London, 20. Juli. Zwei öffentliche Arbeiter-Meetings behufs Unterstützung der Politik Gladstone's in Bezug auf die Abschaffung der irischen Staatskirche wurden gestern in London abgehalten. Als Vorläufer zu denselben ist die Entsendung einer Deputation an Mr. Gladstone am Sonnabend zu erwähnen, um den Führer der liberalen Partei der fortdauerndeu Unterstützung der arbeitenden Klassen zu versichern und zugleich der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß er sich durch das adverse Votum des Oberhauses nicht entmuthigen lassen werde. Zugleich wurde Mr. Gladstone von der beabsichtigten Demonstration im Hyde-Park gegen das Haus der Lords verständigt. Führer der Deputation war der bekannte James Finlan. Mr. Gladstone erwiderte, es gereiche ihm stets zum Vergnügen, eine Deputation von wirklichen Arbeitern, wie die, welche er vor sich sehe, zu empfangen. Er dankte der Deputation für ihre Theilnahme und sprach seine Genugthuung darüber aus, daß die Majorität der Arbeiter sein Verhalten in der irischen Kirchenfrage gut heiße. Er gab der Deputation zugleich die Versicherung, daß er nicht im mindesten daran denke, vor der Aufgabe, welche er sich gestellt, zurückzuschrecken, daß er vielmehr entschlossen sei, sie siegreich durchzuführen. Die Aufgabe sei allerdings schwer, aber er sei des Erfolges gewiß. Das Votum des Oberhauses entmuthige ihn nicht im Mindesten, und demselben würden durch die öffentliche Meinung, wie sie sich bei den nächsten Wahlen voraussichtlich aussprechen werde, schon die Augen geöffnet werden. Er wünsche Irland glücklich und zufrieden und seine Bevölkerung nicht durch Englands Ungerechtigkeit in die Fremde getrieben zu sehen. Die Aufhebung der Staatskirche mit einem gleichzeitig besser geregelten Landbesitz würde viel dazu beitragen, eine bessere Lage der Dinge in dem Schwesterlande herbeizuführen. In Betreff der beabsichtigten Demonstration sprach sich Mr. Gladstone nicht weiter aus, als daß dieselbe ohne Ruhestörung vor sich gehen möge. Der Demonstration gestern Nachmittag in Hyde-Park ging am Vormittage ein öffentliches Meeting auf Clerkenwell-Green voraus, bei welchem scharf gegen die Bischöfe losgezogen und für den Nachmittag die Parole ausgegeben wurde. Etwa gegen halb 4 zogen mehrere Tausend, den beiden Zweigvereinen der Reform-Liga von Clerkenwell und Holborn angehörende Arbeiter in Prozession nach Hyde-Park. Der Prozession wurden große grüne Banner mit Inschriften, wie „Nieder mit den Bischöfen!" „Macht das Haus der Lords dem Volk verantwortlich!" u. dergl. vorangetragen. In Hyde-Park wurden dem Zweck des Meetings entsprechende Resolutionen besprochen und angenommen und das Meeting verlief ruhig und in bester Ordnung, ohne von der Polizei belästigt zu werden. Dem „Northern Wig" zufolge versammelten sich am verwichenen Sonnabend Abend die Orangisten von Coalisland, Killyman, Stougham und Newmilles in der Nähe des letztgenannten Platzes, und verbrannten Herrn Gladstone — in effigie. Das Effigie war in ein höchst lächerliches Kostüm gekleidet, bei welchem die grüne Farbe vorherrschend war. Die Figur wurde an eine Mauer gestellt, zuerst erschossen und dann unter großem Geschrei verbrannt.

Madrid. Angeblich beabsichtigt der Herzog von Montpensier auf seine Infantenwürde, sein General-Kapitanat und sämmtliche spanische Chargen und Orden Verzicht zu leisten. Nach der „Epoca" hat der portugiesische Infant Don Sebastian dem Herzog den schönen Palast angeboten, den er vor drei Jahren dem Thurme von Baiern gegenüber gekauft hat. Der Herzog wird aber vorziehen, die Seebäder in Cascaes zu nehmen, später wird er bei Cintra den ausgedehnten Palast und das Besitzthum bewohnen, welches seiner Zeit der Königin Isabella von Braganza, der ersten Frau Ferdinands VII., gehörte.

Lissabon, 22. Juli. Das neue Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Marquis de Sa da Badeira, Präsidentschaft, Aeußeres und Krieg; Alves Martins, Bischof von Vizente, Inneres; Pequito, Justiz; Latino Coelho, Marine; Sebastiano Calheiros, öffentliche Arbeiten; Bento, Finanzen. — Der Staatsrath wird, wie man hört, gegen den Aufenthalt des Herzogs von Montpensier in Portugal keine Einwendungen erheben.

Pommern.

Stettin, 24. Juli. Auf dem Exerzierplatze bei Krekow fanden gestern vor dem Herrn General-Inspekteur der Artillerie v. Hindersin Felddienstübungen des pomm. Feld-Artillerie-Regiments und Uebungen im Batteriebau Seitens des Feld-Artillerie-Regiments statt. Heute hat die Feldartillerie Schießübungen, nachdem ist Parademarsch der ganzen Brigade. Für morgen ist noch keine Bestimmung getroffen, nur soviel ist bestimmt, daß die Spezial-Inspektion ausfällt. Die Abreise des Herrn v. Hindersin ist auf morgen Abend festgesetzt.

— Wie die „Ostsee-Ztg." hört, hat die Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Verwaltung zu erkennen gegeben, daß sie Roheisen in der Richtung von Stettin nach Oberschlesien zu gleichen Sätzen wie von dort nach hier befördern wird. Ferner hat die erstgenannte Verwaltung das Ansinnen gestellt, Kohlen und Kalk in der Richtung nach hier billiger, als umgekehrt, befördern zu wollen, worauf aber die Berlin-Stettiner Bahnverwaltung ablehnend geantwortet hat.

— In Lessenthin, Synode Jagenwalde, ist der Küster und Schulmeister Erdmann fest angestellt.

— Das benachbarte Gut Spadeleben ist am 20. d. M. an den Gutsbesitzer Borchardt aus Prenzlau für 750,000 Thlr. verkauft.

Colberg, 22. Juli. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung kam schließlich eine brennende Frage zum günstigen Abschluß. Der Herr Minister des Innern hat nämlich auf das Gesuch des Colberger Theatervereins um Ertheilung der Korporationsrechte abschlägigen Bescheid ertheilt. Der Theaterverein kann ohne diese Rechte ein zum Weiterbau dringend nöthiges Kapital von 4000 Thlr. nicht hypothekarisch aufnehmen und war also der Fortbau in Frage gestellt. Die Versammlung beschloß, um die schleunige Vollendung des als Bedürfniß für unseren, sich mehr und mehr hebenden Badeort anerkannten Theaters zu ermöglichen, den Theaterplatz an drei oder vier Personen unter denselben Bedingungen abzutreten, unter denen derselbe dem Theatervereine überlassen ist. Diesen Personen soll die Verpflichtung auferlegt werden, den Bauplatz sofort nach seiner rechtsgültigen Konstituirung dem Theatervereine als Eigenthum zu übergeben. Um eine Bürgschaft dafür zu haben, daß das Theatergebäude künftighin zu keinem anderen Zwecke als dem ursprünglich projektirten benutzt werde, beschließt die Versammlung, ihrer Bewilligung die Klausel hinzuzufügen, daß die von der Stadt übernommene Zinsgarantie aufhört, sobald das Theatergebäude seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen werden sollte.

Vermischtes.

— Ueber die mehrfach erwähnte „Wasserpest" und deren Verbreitung erhält die „Schles. Landw. Ztg." eine Mittheilung, wonach im Teiche des Breslauer botanischen Gartens die seit dem Jahre 1841 aus Canada nach Europa eingewanderte Wasserpflanze Anarcharis Alcinastrum oder Elodia canadensis — die sogenannte Wasserpest — sich in einem solchen Grade eingefunden, das sie nicht nur den ganzen Teich von Grund aus einnimmt und die Wasserfläche vollständig überdeckt, sondern daß auch der Teich mit einem Kahne nicht mehr befahren werden kann. Der vor ungefähr 6 Jahren abgelassene und gänzlich renovirte Teich wird nun mit Aufwendung vieler Kosten wieder aufs Neue von dieser Pflanzenplage befreit werden müssen. Die aus einem dünnen, leicht zerbrechlichen cylinderförmigen Stengel bestehende Pflanze hat länglich eiförmige, in Quirlen zu drei zusammenstehende Blätter, einzelne in Blattachseln in einer häutigen Scheide sitzende Blüthen mit 6 bis 8 Zoll langem Rohr, drei schmutzig hellrosenroth gefärbte Kelchblätter, drei verkümmerte Staubgefäße und drei mit starken Papillen besetzte Narben. Die Pflanze wächst untergetaucht in stehenden oder langsam fließenden Gewässern und pflanzt sich bei uns, wo man nur weibliche Pflanzen antrifft, nicht durch Samen, sondern durch Brutknospen fort, welche in den Achseln der Blätterquirle entstehen. In der Nähe der so entstehenden Seitenzweige kommen auch die Wurzeln hervor, welche je nach der Tiefe des Wassers in die Länge wachsen und endlich in den Schlamm eindringen. Doch kann die Pflanze, auch ohne durch Wurzeln am Boden befestigt zu sein, kräftig fortvegetiren und sich vermehren. Letzteres geschieht so schnell und massenhaft, daß sie in Kurzem Kanäle und Flüsse dicht anfüllt und das Oeffnen und Schließen der Schleusen, selbst Fischerei und Schifffahrt hindert. Die Spree, Havel und die mit der Oder in Verbindung stehenden Kanäle sind bereits mit dieser Pflanze so dicht überwuchert, daß sie die Schifffahrt in Besorgniß erregender Weise zu verhindern verspricht und von Staatswegen an ihre Ausrottung gedacht werden muß. Die Pflanze wurde zuerst 1841 in dem See von Dunse Castle in Berwickshire in Schottland gefunden, wo sie mit Nymphensamen aus Nordamerika eingeschleppt worden sein soll. Von England siedelte sie im Jahre 1848 nach Holland und von da nach Deutschland über, wo sie erst von Botanikern genauer beschrieben wurde. Sie ist sehr schwer, in den meisten Fällen nur durch Trockenlegung des Kanals oder des Flusses zu vertilgen. Ein einziges im Schlamm zurückbleibendes Stengelstück genügt, um die Pflanze in kurzer Zeit wieder in Menge erscheinen zu lassen. Durch ihre dichten Massen können selbst Fische nicht hindurchdringen. Den europäischen botanischen Gärten bleibt das leider verhängnißvoll werdende Verdienst, sehr viel zur Verbreitung dieser verderbenbringenden Pflanze gethan zu haben.

Ems, 21. Juli. Unter der Unzahl der hier weilenden Kurgäste und Touristen befindet sich auch ein angeblicher Juwelier Parks aus London, wahrscheinlich ein Schnellfingerkünstler der britischen Hauptstadt, denn er wurde gestern Abend im Kursaale bei einem seiner kühnen Griffe erwischt. Ein Fremder — Franzose oder Belgier — vermißte am grünen Tische sein Portefeuille mit dem artigen Sümmchen von 4000 Francs. Es entstand Bewegung, und der sehr ehrenwerthe Master Parks machte sich durch die Eile, womit er aus der unheimlichen Schwüle des Spielsaales in die frische Luft zu kommen suchte, bemerklich. Er wurde angehalten und das gestohlene Gut bei ihm gefunden. Nun beweint er hinter Schloß und Riegel sein Mißgeschick.

Neueste Nachrichten.

München, 23. Juli. Im Traunsteiner Aufstandsprozesse (betreffend die bekannten Unordnungen bei der Kontrollversammlung) sind vierzehn Angeklagte wegen Aufstandsverbrechens zu $4\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus, einer wegen konkurrirender Körperverletzung zu 8 Jahren Zuchthaus, achtzehn wegen Aufstandsvergehens zu $2\frac{1}{2}$ Monat Gefängniß verurtheilt; den letzteren wird die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet.

Paris, 22. Juli. Der „Abendmoniteur" sagt in seiner Wochenrundschau in Bezug auf die Kammerdebatten in den verschiedenen Ländern: Es seien nirgend aufregende Diskussionen über auswärtige Politik vorgekommen; die öffentliche Meinung habe sich überall zu Gunsten der Ideen der Mäßigung und für die Unterstützung der Regierungen in den friedlichen Aufgaben ausgesprochen, welche das Ziel ihrer wechselseitigen Bestrebungen seien. „Etendard" sagt in Bezug auf die Nachrichten der „Presse" über die zwischen Frankreich, Belgien und Holland zum Zweck eines neuen Zollvertrages angeblich stattfindenden Vorverhandlungen, diese Angaben seien ungenau. Frankreich stehe nicht in derartigen Verhandlungen, übrigens dürfe man keineswegs eine solche Idee verurtheilen, deren Verwirklichung nothwendigerweise segensreiche Folgen hervorrufen würde.

— Die Kaiserin wird Sonnabend nach Paris kommen, um einem Ministerrathe in den Tuilerien zu präsidiren. — Der „Constitutionnel" meldet, daß sich Banden und Emissäre an der türkisch-serbischen Grenze gezeigt und ohne Erfolg Aufwiegelungs-Versuche gemacht hätten.

Rouen, 23. Juli. Eine große Feuersbrunst hat das hiesige Postgebäude zerstört. Der Verlust wird auf 1,000,000 Frs. geschätzt.

Florenz, 22. Juli. Die „Italienische Korrespondenz" veröffentlicht die in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer von Lamarmora verlesene Note. In dieser Note, welche am 19. Juni 1866 dem General Lamarmora durch den preußischen Gesandten, Grafen v. Usedom, überreicht worden ist, schlägt Preußen Italien einen vollständigen Kriegsoperationsplan für die italienische Armee vor. Die Journale legen diesem bisher noch nicht veröffentlichten Aktenstücke Wichtigkeit bei. „Nazione" tadelt Preußen, daß es der italienischen Armee am Tage vor Ausbruch der Feindseligkeiten einen von preußischen Generalen ausgearbeiteten Feldzugsplan mitgetheilt habe, der mit den italienischen Generalen nicht diskutirt worden sei, als die italienischen Generale bereits einen andern Plan angenommen hatten, der unmöglich oder wenigstens äußerst schwierig sofort hätte abgeändert werden können.

London, 23. Juli. Der Tarif für die Kabeldepeschen nach Amerika wird vom 1. September ab auf 3 Pfd. St. $7\frac{1}{2}$ Schill. herabgesetzt werden. — Die „Times" theilt mit, daß die neue französische Anleihe wahrscheinlich erst im Oktober aufgelegt werden wird.

Bukarest, 20. Juli. Zwei bewaffnete Banden sind von hier in Bulgarien eingedrungen; die eine bei der Dobrutscha, die andere an der serbischen Grenze.

Literarisches.

G. Jahn, der gesunde Menschenverstand und die stillstehende Sonne zu Gibeon. 1868. Der Verfasser, dessen Name durch seinen Schulzen Gottlieb 2c. schon von früher einen guten Klang hat, hat nach langer Pause wieder einmal von sich hören lassen und in dem durch Liecow hervorgerufenen Streite die obige Broschüre geschrieben. Dieselbe beleuchtet mit vieler Klarheit den Charakter des ganzen Streites, der zwischen dem Rationalisten und den Bibelgläubigen ausgebrochen ist. Mit Recht hebt der Verfasser hervor, daß kein einziger Astronom sich an dem Streite betheiligt hat, und daß es eine Albernheit sondergleichen ist, wenn Bauern Trebbins für das Kopernikanische System auftreten oder der Stadtverordneten-Vorsteher Kochann in Berlin gar soll haben abstimmen lassen, ob das Kopernikanische System richtig sei oder nicht. Wenn wir dem Verfasser auch nicht darin beistimmen können, wenn er das Kopernikanische System für eine reine Hypothese hält, so müssen wir ihm doch in allen andern wesentlichen Punkten vollkommen Recht geben. Namentlich hat er vollkommen Recht, wenn er den Standpunkt des Herrn Prediger Liecow als viel weniger wissenschaftlich bezeichnet, als den des Herrn Prediger Knak. Die kleine Schrift ist mit vielem Geiste und Laune geschrieben und kann Allen, welche sich für die Sache interessiren, empfohlen werden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Juli. Weizen loco ohne Handel. Termine matter. Gekündigt 6000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heute unter dem Eindruck fortgesetzter Anmeldungen in Höhe von 11,000 Ctr. flau und ca. 1 Thlr. unter gestrigen Schlußnotizen. Nachdem hiezu Mehreres umging und die Kündigung theilweise Aufnahme fand, befestigte sich die Haltung, so daß Preise schnell steigende Tendenz verfolgten, besonders für Juli, und sind die Notirungen schließlich gegen gestern wenig verändert. Loco-Waare bessere Umsatz. Hafer loco in feiner Waare beachtet. Termine fest. Gek. 600 Ctr. Rüböl blieb ganz unbeachtet und sind Umsätze gar nicht bekannt geworden. Die Haltung ist als eine feste zu bezeichnen. Spiritus eröffnete wie Roggen mit billigeren Offerten, wurde alsdann zu langsam besseren Preisen umgesetzt, indem sich zu den gedrückten Coursen gute Frage bemerkbar machte. Gek. 10,000 Quart.

Weizen loco 75—100 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Juli $70\frac{1}{2}$—71 Rt. bez., Juli-August $68\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $65\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco defekter alter 50 Rt. ab Bahn bez., 77—78pfd. 55 Rt. ab Bahn bez., neuer $58\frac{1}{2}$—$60\frac{1}{8}$ Rt. ab Bahn und frei Mühle bez., abgelaufene Anmeldungen $51\frac{5}{8}$ Rt. bez., pr. Juli $51\frac{1}{4}$, $52\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $50\frac{1}{2}$, $51\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober 49, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November 48, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $47\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai 47, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{3}{4}$, $6\frac{1}{4}$ Rt.; 0. u. 1. $5\frac{1}{2}$, $5\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 4, $4\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{3}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juli $4\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $3\frac{23}{24}$, 4 Rt. bez., September-Oktober $3\frac{19}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—$34\frac{1}{2}$ Rt., böhm. 33 Rt. ab Bahn bez., per Juli $30\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $29\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $28\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktober-November 28 Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{1}{2}$ Rt. Br., September-Oktober $7\frac{1}{6}$ Rt. bez., Oktober-November $7\frac{1}{6}$ Rt. bez., November-Dezember $7\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Winterraps 72—75 Rt., Winterrübsen 70—74 Rt.

Rüböl loco $9\frac{2}{3}$ Rt. Br., pr. Juli, Juli-August und August-September $9\frac{1}{2}$ Rt., September-Oktober $9\frac{11}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $9\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., November-Dezember $9\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{1}{8}$ Rt. bez., pr. Juli u. Juli-August $18\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $18\frac{3}{4}$ Br., August-September $18\frac{7}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., September-Oktober $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Oktober-November $16\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Breslau, 22. Juli. Spiritus per 8000 Prozent Tr. $18\frac{1}{3}$. Roggen per Juli $51\frac{1}{2}$, per Herbst 48. Rüböl per Juli $9\frac{3}{8}$, per Herbst $9\frac{1}{2}$. Raps unverändert. Zink umsatzlos.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war sehr still, es fehlte nicht allein jede Anregung von außen, sondern es wirkte auch die schwere Hitze abspannend.

Wetter vom 23. Juli 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	13,2 R.,	Wind O
Brüssel	20,1 R.,	" SSW	Königsberg	14,6 R.,	" SO
Trier	18,6 R.,	" S	Memel	12,3 R.,	" SW
Köln	19,6 R.,	" SO	Riga	15,3 R.,	" NW
Münster	18,0 R.,	" SW	Petersburg	13,4 R.,	" —
Berlin	17,1 R.,	" O	Moskau	— R.,	"
Stettin	15,0 R.,	" OSO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	9,6 R.,	" SW
Breslau	16,6 R.,	Wind SO	Stockholm	18,4 R.,	" SSO
Ratibor	— R.,	" —	Haparanda	11,3 R.,	" W

Berliner Börse vom 23. Juli 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33¾	G
Altona-Kiel	5	4	114⅞	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101¾	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	134¼	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	204⅛	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	77⅛	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95⅜	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	174¼	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	194	bz
Berlin-Stettin	8	4	132¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	69⅝	G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	123¼	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	130¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	104⅞	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	103	G
do. do.	5	5	103¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	93½	bz
Löbau-Zittau	½	4	51	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	159	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	161⅜	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	220	bz
do. do. B.	4	4	93¼	bz
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	134¼	bz
Mecklenburger	2½	4	73	bz
Münster-Hamm	4	4	89¾	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	77	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	79⅜	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	188½	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	170	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	151⅜	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81⅝	bz
Rheinische	7½	4	118⅛	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	85	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	98	bz
Thüringer	8¼	4	141¼	B
Warschau-Wien	8½	5	59⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84¼	G
do. II. Em.	4	83	B
do. III. Em.	4½	91	bz
Aachen-Mastricht	4½	76¾	bz
do. II. Em.	5	84¼	B
Bergisch-Märkische I.	4½	95	G
do. II.	4½	93½	G
do. III.	3½	78½	bz
do. Lit. B.	3½	78½	bz
do. IV.	4½	92½	G
do. V.	4½	90¼	G
do. VI.	4½	88¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4½	91	B
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4½	90¼	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	97	B
do. Lit. B.	4½	95	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90½	G
do. II. Em.	4	90½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88½	G
do. C.	4	85½	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	G
do. III. Em.	4	83½	G
do. IV. Em.	4½	94¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	91¼	G
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	98½	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	84½	bz
do. III. Em.	4	82¾	bz
do. do.	4½	93¼	B
do. IV. Em.	4	83	G
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83½	bz
do. III. Em.	4½	90½	B
do. IV. Em.	4½	89¼	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	84½	bz
Lemberg-Czernow	5	68½	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96½	B
do.	4½	94⅝	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68½	G
do.	4½	96	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	bz
do. II.	4	84¼	bz
do. conv. I. II.	4	87½	bz
do. III.	4	83¾	G
do. IV.	4½	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¼	bz
Oberschlesische A.	4	86½	G
do. B.	3½	78¼	B
do. C.	4	85¾	G
do. D.	4	85¾	G
do. E.	3½	78	B
do. F.	4½	93¾	bz
do. G.	4½	92	B
Oesterr.-[illegible]ranzösisch	3	268	bz
[illegible] neue	3	260	G
R[illegible]che	4	85½	G
do. v. St. gar.	3½	80½	G
do. III. Em. 58/60	4½	91¼	bz
do. 1862	4½	91	G
do. v. St. gar.	4½	97½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	bz
do. II.	4½	93	bz
Mosko-Rjäsan	5	86¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	81⅜	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89½	G
Schleswigsche	4	91¼	B
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	92½	G
do. III.	4½	92	G
Südösterr. Staatsb.	3	217	B
Thüringer	4	88⅛	B
do. III.	4	87½	B
do. IV. Em.	4½	96	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 11¼	bz
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	466¾	G
Oest. Nt. öst. W.	89 11/16 bz	Louisd'or	111⅞	bz	Friedrichsd'or	114	bz
Russ. Bankn.	82½ bz	Sovereigns	6 23⅞	bz	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½	B
Staats-Anleihe 1859	5	103¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	120¼	bz
Kurhessische Loose	—	54½	G
Kur-N. u. Schuld	3½	82	B
Berliner Stadt-Obl.	5	103¼	bz
do.	4½	97	bz
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78½	B
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78½	G
do.	4	84½	G
do.	4½	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76⅝	bz
do. neue	4	85¼	bz
Posensche Pfandbr.	4	85½	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	G
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	B
do.	4	83½	bz
do. neue	4½	82¾	bz
do. neueste	4½	91½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	88¾	bz
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	91	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	91	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	95	G
Badische Präm.-Anl.	4	100¾	bz
" 35 fl.-Loose	—	30	G
Baierische Präm.-Anl.	4	102⅞	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	97¾	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106¾	G
Schwedische Loose	—	10½	B
Oesterr. Metalliques	5	52¾	G
" National-Anl.	5	56⅜	bz
" 1854er Loose	4	71½	G
" Credit-Loose	—	81	bz
" 1860er Loose	5	78⅞	bz
" 1864er Loose	—	58½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	62¼	bz
Italienische Anleihe	5	53⅞	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	90½	G
do. 1866	5	112	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67⅝	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98¼	G
Amerikaner	6	77½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143⅛	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅝	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89½	bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅞	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	91⅜	bz
do. 3 Mon.	6½	90½	bz
Warschau 8 Tage	6	82⅛	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	159¾	B
" Handels-Ges.	8	4	119⅝	B
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	106½	B
Bremen	5¾	4	114	B
Coburg, Credit-	4	4	73½	G
Danzig	5½	4	107	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	97¾	bz
" Zettel-	5	4	97	G
Dessau, Credit-	0	0	2½	G
" Gas-	11	5	159½	G
" Landes-	5¼	4	83½	B
Disconto-Commund.	8	4	118⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	144⅞	B
Genf, Credit-	—	4	22⅜	bz
Gera	5⅛	4	96½	B
Gotha	5¼	4	94¼	B
Hannover	4	4	83½	B
Hörder Hütten-	—	5	111	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	102¼	bz
Luxemburg	7⅓	4	98¼	B
Magdeburg	4	4	93½	G
Meiningen, Credit-	7	4	99½	G
Minerva Bergw.-	0	5	38½	G
Moldau, Credit-	5	4	21¼	bz
Norddeutsche	7½	4	124½	B
Oesterreich, Credit-	7¾	5	96½	bz
Phönix	—	5	123	bz
Posen	5⅗	4	102	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87¼	bz
Rostocker	6 5/12	4	114	B
Sächsische	7 7/50	4	115⅝	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	116	G
Thüringen	4	4	71	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111	B
Weimar	4½	4	92	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	103	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Begerow mit dem Herrn August Munter (Stolp).

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Ulrich (Stettin). — Herrn J. Leplow (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn C. Bösche (Stralsund). — Herrn P. Kannenberg (Hohen-Benz).

Gestorben: Sattlermstr. M. Malinowsky (Grimmen). — Frau Schippinhauer (Stettin). — Frau Wilhelmine Dinse geb. Henck (Anklam). — Fräulein Ida Düsing (Stettin). — Sohn Rudolph des Herrn Edm. Zielesch (Stettin).

Stettin, den 22. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Ein in diesen Tagen hierorts mit großer Frechheit verübter Einbruch ist nur dadurch zur Ausführung gelangt, daß der Thäter einen Schlosserlehrling durch falsche Vorspiegelungen zu bewegen wußte, die verschlossene Entree- und Stubenthür der Wohnung des Bestohlenen, ohne dessen Genehmigung vorher einzuholen, zu öffnen.

Es wird hieraus Veranlassung genommen, auf den Wortlaut des § 348 Nr. 1 Straf-Gesetz-Buchs

„Mit Geldbuße bis zu Dreißig Thalern oder Gefängniß bis zu vier Wochen werden bestraft:
Schlosser, welche **ohne obrigkeitliche Anweisung** oder **ohne Genehmigung des Inhabers** einer Wohnung **Schlüssel** zu Zimmern oder Behältnissen **anfertigen, Schlösser an denselben öffnen,** ohne Genehmigung des Hausbesitzers oder seines Stellvertreters einen Hausschlüssel anfertigen, oder ohne Erlaubniß der Polizeibehörde Nachschlüssel oder Dietriche verabfolgen"

hiermit zur Warnung und Nachachtung hinzuweisen und namentlich auch die Schlossermeister aufzufordern, ihren Lehrlingen und Gehülfen diese gesetzliche Bestimmung auf das Nachdrücklichste einzuschärfen.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kurzwaarenhändlers **Eduard Theodor Otto Bartz** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 30. Juli 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar, anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 21. Juli 1868.

Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Heinsius,
Kreisgerichtsrath.

Torfverkauf in Carolinenhorst.

Für die Monate August und September d. J. werden folgende Torfverkaufs-Termine, von 9 Uhr Morgens ab, an Ort und Stelle abgehalten werden:

den 3. und 24. August,
den 7. und 28. September.

In jedem dieser Termine werden gegen 4—500 Klafter Torf aller Klassen zur Versteigerung gelangen. Außer diesen Torfverkäufen werden am 28. September circa 50 Klafter kiefern Stubbenholz versteigert.

Carolinenhorst, den 21. Juli 1868.

Königliche Torffactorei.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle Camminerholz bei Greiffenberg i. P. soll vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitationstermin auf

Donnerstag, den 6. August cr., Vormittags 10 Uhr,

im landräthlichen Bureau zu Greiffenberg i. P. angesetzt. Bietungslustige haben zur Sicherstellung ihres Gebotes ein Kaution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren zu deponiren. Die Verpachtungs-Bedingungen können vorher im Termins-Zimmer eingesehen werden.

Greiffenberg, den 14. Juli 1868.

Die Chaussee-Bau-Commission.
v. d. Marwitz.



Extrafahrt

von Stettin nach Wollin, (Misdroy) Cammin, Berg-Dievenow und zurück am Sonntag, den 26. Juli cr.,

vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Misdroy", Capt. Ruth.

Abfahrt von Stettin 5½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Dievenow 5 Uhr Nachmittags.
" " Cammin 5½ " Abends.
" " Wollin 7 " "

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen. Preis für hin und zurück nach Wollin 1 Thlr., nach Cammin und Berg-Dievenow 1 Thlr. 7½ Sgr. pr. Person, Kinder die Hälfte.

In Wollin werden Wagen vorhanden sein, welche Passagiere zu billigen Preisen nach Misdroy befördern.

J. F. Bräunlich.



Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück am Sonntag, den 26. Juli cr.,

zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug durch die Personen-Dampfschiffe

„Pr. R. Victoria" u. „Verein"
Kapt. Diedrichsen. Kapt. Gehm.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich. **Die Direktion des Stettiner Dampfschiffvereins.**

Schützen-Kompagnie der Bürger.

Sonntag, der 26. Juli:
Vergnügungsfahrt nach dem Schrey.
Abfahrt präcise 1 Uhr Mittags.

Der Verkauf von Billets findet am Donnerstag, den 23. Juli, Abends von 8 Uhr ab im Schützenhause statt.

Die Vorsteher.

Stettiner Liedertafel.

Freitag, den 24. Concert.
Anfang 4½ Uhr.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,



durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct nach New-York am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg

Stett. Handwerker-Verein.

Sonntag den 26. Juli cr.
Vergnügungsfahrt nach Swinemünde.
Abfahrt vom Dampfschiffbollwerk Morgens pr. 6 Uhr.
Rückfahrt von Swinemünde Abends 7 Uhr.
Billets für Mitglieder müssen spätestens bis Freitag Abend gelöst sein

Der Vorstand.

!Neu angekommen!

!Nur für Herren!

Don-Juan-Album. Photographien lieblichster Frauengestalten in reizendster Gruppirung. 24 Blatt in prachtvollem Album mit Bronceschloß für nur 5 Thlr.

Serail-Album. Die pikantesten und lieblichsten Tableaux, photographisch copirt. 8 Blatt in eleg. Carton für nur 2 Thlr., beide zusammen nur 6 Thlr. Zu beziehen durch **B. Levy** in Frankfurt a. M., Stiftstraße.

Eine renomirte Conditorei

ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen Adressen unter Chiffre **G. H. 10** Bromberg poste restante erbeten.

R. Grassmann's

biblische Geschichten für Landschulen

sind wieder vorräthig bei

R. Grassmann,
Schulzenstr. 17 u. Kirchplatz 3.

Handels-Schule.

Aufnahme in die Anstalt finden **Jünglinge** von 14. Jahren ab, welche sich dem Handels-, gewerbl. u. landwirthschaftlichen Stande widmen wollen. **Lehrobjekt: Sprachen, Schul- und Handelswissenschaften. Unterrichtszeit:** täglich von 8–11 Vorm. und von 2–4 Nachm. Anmeld. nimmt entgegen der Dirigent der Anstalt **S. Löwinsohn,** Königsstr. 2, 3 Tr.

NB. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung solcher Lehrlinge verwendet, die in wissenschaftl. Beziehung zurückgeblieben sind.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 4, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Im Verlage von **G. D. Bädeker** in Essen ist so eben erschienen:

Wandkarte von DEUTSCHLAND

nach seiner Neugestaltung.
Für den Schulgebrauch
entworfen, gezeichnet und herausgegeben von

E. Loeder,
Lehrer an der Bürgerschule in Görlitz.

Aus 9 Blättern bestehend, im Ganzen 4' 10" hoch und 4' 5" breit.

Preis: unaufgezogen 1 Thlr. 20 Sgr., aufgezogen (auf weissen Shirting) incl. Mappe 3 Thlr. 6 Sgr.

Es zeichnet sich diese Wandkarte durch **correcte Zeichnung,** sowie besonders durch eine in jeder Beziehung **saubere u. zweckentsprechende Ausführung** aus. Das klare Colorit lässt die Landes- und Provinzialgrenzen, sowie der markirte Druck die Flüsse, Gebirge und Städte etc. bestimmt hervortreten, so dass von jeder Stelle des Schulzimmers aus Alles deutlich erkannt werden kann. — Um das Bild der Karte nicht durch eine Anhäufung von Namen zu verwirren, sind nur solche Städte und Orte aufgezeichnet worden, die beim geographischen oder geschichtlichen Unterricht in der Volksschule vorkommen.

Das Format ist so gewählt und der Preis so billig gestellt, dass auch für kleinere Schulen die Anschaffung ermöglicht ist.

Asphalt-Dachpappe,

Steinkohlen-Theer sowie sämmtliche Dachdeckungs-Materialien; auch übernehme das Eindecken der Dächer unter Garantie. Schadhafte Zinkdächer nehme zu den höchsten Preisen in Zahlung an.

Asphaltirungen von künstlichen und natürlichen Asphalt zum Belegen von Futtergängen, Trottoirs 2c. bei solider Arbeit zu billigen Preise.

F. Kindermann, Stettin, Klosterstr. 6.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Gustav Lisco, Zustände des sittlichen u. kirchlichen Lebens in Berlin, nebst den Verhandlungen der Werderschen Synode, der Erklärung der 21, der Resolution und Petition von Mitgliedern Berliner Gemeinden an den Magistrat, der Erklärung der Pastoral-Conferenz vom 11. Juni, Antwort des Magistrats auf die Petition und Erklärung des Unions-Vereins. Berlin 1868. **Preis 5 Sgr.**

Neu-Tornei, Grünstraße Nr. 2 ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. August zu vermiethen.



Ein **Hase** (lebend) ist für 10 Sgr. zu verkaufen. Grünhof, Neue Straße No. 11, 1. Treppe rechts.

Sämmtlichen Behörden,

Rechts-Anwälten, Verwaltern u. s. w. wird zur prompten Spedirung von Ankündigungen jeglicher Art in sämmtliche existirenden in- und ausländischen Zeitungen die **Annoncen-Expedition** von

Rudolf Mosse in Berlin

empfohlen. Dieses Institut steht mit allen Zeitungen in täglichem direkten Verkehr und ist von denselben ermächtigt, Insertions-Aufträge jeden Umfanges ohne Preiserhöhung, Porto- oder Spesen-Anrechnung correct zu vermitteln. — Ein Manuscript genügt für alle Zeitungen, da die Annoncen vermittelst autograph. Presse vervielfältigt, gedruckt versandt werden. Original-Beläge werden über jedes Inserat geliefert; komplete Zeitungsverzeichnisse gratis und franco versandt.

Viele Behörden betrauen bereits obiges Bureau mit der Besorgung ihrer Ankündigungen.

Fetten geräuch. Weserlachs, astrachan. Perl-Caviar,
neuesten **Himbeersaft,**
französische und türkische Pflaumen, italien. Prünellen
empfiehlt

L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Doppelt kohlensaures Natron
und
Weinsteinsäure
zur Selbstbereitung von Brausepulvern empfehlen
Mattheus & Stein.

Die
Papier-Kragen-Fabrik
von
H. Casparius, Berlin, Friedrichstraße 103, empfiehlt Kragen, Manschetten, Chemis, Shlipse 2c. von **starkem Papier** und **Stoffunterlage** in jedem Quantum zu Fabrikpreisen und sendet Proben franko.

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken
empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährten

Alfénide Essbestecke, als:

Eßlöffel per Dutzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.,
Theelöffel " 2 Rt. 10 Sgr. " 5 Rt.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rt. 25 Sgr. " $3\frac{1}{2}$ Rt.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel 2c., sowie in
Silber oder **Alfénide,**

Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bierseidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge 2c.

W. Ambach,
Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Weiße und farbige baumwollene
Strümpfe
für Damen und Kinder,
leichte **Sommerstrümpfe**
in Vigogne, Zwirn und Baumwolle
für Herren
in reichhaltigster Auswahl bei

W. Johanning,
Schulzenstraße 44.

Hunde-Maulkörbe.

Vorschriftsmäßige Maulkörbe, welche von der Wohllöblichen Königlichen Polizei-Direktion für gut befunden sind, hält vorräthig und empfiehlt

H. Brulow, Nadler.
Beutlerstraße Nr. 14, früher Breitestraße.

Meine Niederlage
von **Bader**'schen Dampf-Caffee's aus **Berlin** in allen Sorten, in schön reinschmeckender und stets frischer Waare empfehle billigst.

E. Brœsicke, Frauenstr. 25.

Neue Brauerei, Grünhof,

Pölitzerstraße Nr. 27,
Heute Freitag, den 24. Juli 1868:

Großes Extra-Militär-Concert

von der ganzen Kapelle des 14. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres **Kapellmeisters** Herrn
Albert Stövesand.

Zur Aufführnng kommt u A.:
Ouverture zur Oper: „Die Zauberflöte" von Mozart.
" " " „Egmont" von Beethoven.
Vorspiel zur Oper: „Lohengrin" von Wagner.
Große Fantasie über Themen aus Mozart's „Don Juan".
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree $1\frac{1}{2}$ Sgr. **Programme gratis.**

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen
1855
gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: C. Styymann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli.
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Bromberger Ausstellung 1868, broncene Medaille.

Als passende Geschenke

sind die so sehr beliebten **Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen** und **Cigarrenspitzen** aus plastisch-poröser Kohle sehr zu empfehlen.

Dieselben können den feinsten Meerschaumpfeifen 2c. in Hinsicht der Eleganz gleichgestellt werden, sind jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die übelschmeckenden und giftigen Bestandtheile Tabaks absorbiren.

Die Fabrik von **Louis Glokke** in **Hessen-Kassel** liefert auf frankirte Anfragen **Preiscourante** und **Musterkarten.** Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Verdienst. Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl **J. Wolf in Stettin.**

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von
August Müller, gr. Domstr. 18

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: **Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider-** und **Wäschspinde,** eine große Auswahl von **Comptoir-Pulten,** sowie **Sessel, Stühle Sopha** eigener Polsterung unter Garantie. **Roßhaar-Matratzen** und **Seegras-Matratzen** in großer Auswahl, **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

Aug Müller.

Das
Bureau de Placement
von
E. Frings & C. Franzke
in **Berlin,** Mittelstrasse Nr. 22,
empfiehlt den Herren Hôteliers u. Privat-Herrschaften bestempfohlenes, brauchbares Dienstpersonal jeder Art.

Vermiethungen.

Frauenstr. 46, 1 Treppe hoch, sind 3 Stuben als **Comtoir** sich eignend, zum 1 Oktober zu verm.
Daselbst ist der **Laden** nebst Cabinet und Remise zum 1 Januar miethsfrei.

Grunhof,
Gartenstr. 13, ist sogleich oder zum 1. Oktober 1 Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör auch Gartenpromenade zu vermiethen.

Frauenstr. 22 ist die 3 Tr. hoch belegene Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Walther.

Ein Comtoir im Parterre gelegen, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven und Entree ist Frauenstr. 22 sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen.
Walther.

Neuenmarkt- und Hünerbeinerstr.-Ecke 7, 1 Treppe hoch ist die aus 4 noch vorne belegenen Stuben, Kammer, Küche 2c. bestehende Wohnung zum 1. Oktober auch früher zu vermiethen. **Dieselbe eignet sich auch zu Comtoirs.**

Pladrinstraße 16
ist 1 Wohnung von 3 Stuben, Kammer und Küche mit Wasserleitung zum 1. Oktober oder früher zu vermiethen.

---

2 Wohnungen, 1 und 2 Treppen von 3 Stuben, Alkoven nebst allem Zubehör (sehr freundliche Wohnungen), sind sogleich oder später zu vermiethen Silberwiese, Wasserstraße 7 bei der 35 Waage.
J Ebner.

Mönchenstr. 27—28
ist der mittlere Laden miethsfrei

Die Parterrewohnung gr. Wollweberstr. 59, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, soll zum 1. Oktober cr. einem ruhigen Miether überlassen werden; dieselbe ist auch zu Bureauzwecken geeignet und würde eine solche Verwendung vorzugsweise Berücksichtigung finden.
Näheres bei
A. & F. Rahm Nachfolger.

Grabow, Gießereistraße 7 ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Mauerstr. 1, Sonnenseite, 3 Tr. l. ist eine Wohn. v 3 Stub., 1 Kab. u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Friedrichstr. 3 ist sofort eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör in der 2. Etage zu vermiethen.

Sophagestelle
in allen Sorten empfiehlt billigst
C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr. 7

Eine große gut erhaltene
Botanisirtrommel
ist **billig** zu verkaufen gr Lastadie, Wallstraße Nr. 17—18, 2 Treppen links.

Zum Leichen- waschen, und ankleiden empfiehlt sich Frau Bennewitz, Fischerstr. Nr. 20, 2 Treppen.

In einer höheren Beamtenfamilie finden zum 1. October 1868 junge Mädchen freundliche Aufnahme. Auch kann Clavierunterricht daselbst ertheilt werden. Näheres in Stettin bei Herrn Direktor **Glagau** oder Lindenstraße Nr. 21, 3 Treppen, mittlere Klingel.

Getragene Herren- und Damenkleidungsstücke, Wäsche, Betten, Stiefeln, Möbel, Uhren, Pfandscheine 2c werden gekauft.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Albert Graff, Papenstraße 2.

Aechtes
Wiener Märzenbier
(aus A. Dreher's Brauerei in Kl. Schwechat bei Wien)
hier nur einzig und allein ächt bezogen
ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im
Louisen-Garten
(Hôtel de Prusse).
Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.

J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Sommer-Theater auf Elysium.

Freitag, den 24. Juli.
Vorstellung im Abonnement.
Zum Benefiz für Fräulein **Lisette Räuber.**
Unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **E. Gauger** vom Wallner-Theater in Berlin.

Der grade Weg der beste.
Lustspiel in 1 Akt.
Aennchen vom Hofe.
Schwank mit Gesang in 1 Akt.
Die Afrikanerin in Kalau.
Parodistische Posse mit Gesang in 1 Akt.
Des Sängers Fluch.
Gedicht von Uhland mit lebenden Bildern, arrangirt von W. Herrmann.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.
Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.